

Stufe. Sie beteten Götter an, die sie sich in Tiergestalten dachten. Ihre Hauptgottheiten, Osiris und Isis, verehrten sie unter dem Bilde eines Stieres und einer Kuh; sogar Krokodilen, Hunden, Ragen, dem Ichneumon, Ibis und Sperber erwiesen sie göttliche Verehrung.

Die Leiber ihrer Verstorbenen schützten die Ägypter durch Einbalsamieren vor Verwesung. Noch heute werden solche Leichname, Mumien genannt, in großer Menge in den unterirdischen Felskammern Ägyptens gefunden.

VI. Die Griechen.

Die ältesten Bewohner Griechenlands stammten aus Asien und führten den Namen Pelasger. Sie hatten schon einen gewissen Grad von Bildung, trieben Ackerbau, verstanden Kanäle zu graben und ohne allen Mörtel große Bauten aufzuführen. Ihre Religion war einfach. Sie verehrten als höchsten Gott den Zeus oder Jupiter. In späterer Zeit wurden die Pelasger von einem andern Volk, das aus Norden nach Griechenland einwanderte, unterworfen. Dieses Volk waren die Hellenen, auch Griechen genannt. Sie verschmolzen im Laufe der Zeit mit den Pelasgern zu einem Volke.

Mit dem Aufblühen des hellenischen Stammes erwachte in Griechenland ein Heldengeist eigentümlicher Größe. Körperstärke und fühner Mut galten für das Höchste. Von Thatendurst entflammt, nahmen hervorragende Männer den Kampf auf mit Riesen, Räubern und wilden Tieren. Andere gründeten Staaten, schufen Gesetze und wurden darum als Wohlthäter des Volkes bewundert und unter die Götter versetzt. Das ist die griechische Heroenzeit. In dieselbe gehören Theseus, Herkules und andere Helden.

1. Theseus.

Schon als Jüngling zeichnete sich Theseus durch Klugheit, Geschicklichkeit und Mut vor seinen Altersgenossen aus. Einmal durchwanderte er einen Wald, worin sich der Riese Periphetes, der Keulenschläger, aufhielt. Dieser hatte eine eiserne Keule, mit welcher er die Vorübergehenden erschlug. Auch den Theseus wollte er töten. Theseus aber entriß dem Unhold die Keule und schlug ihn damit zu Boden. Die Keule nahm er als Waffe und Siegeszeichen mit.